

im Rahmen des Kulturbetriebes in Oberösterreich zu festigen, ohne die große Tradition des Musealvereins zu vernachlässigen. So konnte unter seiner Ägide auch 2008 die 175-Jahrfeier würdig begangen werden. In der Ära Winklers erschienen auch – neben dem obligaten Jahrbuch – zahlreiche Publikationen zur Landeskunde von Oberösterreich, die die Anerkennung der Wissenschaft gefunden haben, und fanden viele Veranstaltungen statt, die ebenfalls positiv angenommen wurden.

Georg HEILINGSETZER



NACHRUF

**HR Univ. Prof. Dr.
Johann STURM,
Vorchdorf**

Am 30. Dezember 2012 starb unser hochgeschätztes Mitglied Dr. Johann STURM. Er wurde am 4. Jänner 2013, an seinem 81.

Geburtstag, in seiner Heimatgemeinde Vorchdorf beigesetzt. Hier wuchs er als Sohn eines Zimmermanns auf. 1952 legte er die Reifeprüfung an der Bundeslehrerbildungsanstalt in Linz, Honauerstraße mit Auszeichnung ab und trat in den Schuldienst ein. Nach verschiedenen Dienstorten im Salzkammergut kehrte er in die Hauptschule nach Vorchdorf zurück und gründete eine Familie, aus der fünf Kinder hervorgingen, die alle jenen pädagogischen und kunsthistorischen Markierungen folgen sollten, die der Vater so deutlich gesetzt hatte.

Sein schon früh gewecktes Interesse für Kunst und Kunstgeschichte ließ ihn neben der Ausübung seines Brotberufs studieren. Seine grundlegende Dissertation ‚Die Architektur der Carlone in Österreich‘ führte ihn zu Studienaufenthal-

ten nach Oberitalien, Süddeutschland und Prag. 1969 promovierte er in Wien. Seine damit geschaffenen Schwerpunkte Pädagogik und Kunstgeschichte prägten sein weiteres Leben. 1970 wurde er zum Leiter des Pädagogischen Instituts in Linz berufen. Zahlreiche Jahrgänge von Studenten der Kunstuniversität Linz führte er in die Kunstgeschichte ein. Das Bildungshaus Schloss Puchberg gewann ihn zur Gestaltung kunsthistorischer Seminare, die er durch Studienfahrten und Exkursionen ergänzte. Auch die Gesellschaft für Landeskunde und viele andere Vereine und Institutionen nutzten sein Wissen verknüpft mit der pädagogischen Begabung, auch schwierige Sachverhalte allgemeinverständlich und begeisternd darzustellen, und übertrugen ihm zahllose Referate und Vorträge, Führungen und Bildungsreisen. Daneben arbeitete er weiter an verschiedenen wissenschaftlichen Themen und gestaltete Führer zu Schätzen der heimischen Kunst und Geschichte. Seit ihm der Ruhestand wieder mehr Zeit bescherte, vertiefte er seine wissenschaftliche Arbeit noch einmal mit etlichen qualitativ hochwertigen Beiträgen in verschiedenen wissenschaftlichen Publikationen, wobei Kirche und Schlösser in Vorchdorf, die Kapelle Mitterberg sowie die „Kapergerbande“ und deren sozial- und kunsthistorisches „Nachleben“ im Mittelpunkt standen. Zahlreiche Zeitungsbeiträge und Buchbesprechungen runden sein Gesamtwerk ab.

Sowohl die Republik Österreich als auch die Marktgemeinde Vorchdorf haben seine Verdienste mit Titeln und Auszeichnungen gewürdigt. Seinen „Schülern“, zu denen auch ich mich zählen durfte, bleiben Dankbarkeit für die Hinführung zur Kunst sowie zahllose schöne Erinnerungen an gemeinsame Erlebnisse.

Walter ASPERNIG